



Umfrage zur Finanzierung

Interessenvertretung

Um die Interessen der Handwerksunternehmen gegenüber Politik und Kreditwirtschaft wirksam vertreten zu können, benötigen wir von Ihnen einige Informationen zu Ihrer Finanzierungssituation – denn nichts überzeugt mehr als harte Fakten. Aus diesem Grund haben wir in Kooperation mit 25 Wirtschaftsverbänden sowie der KfW einen Fragebogen entwickelt.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie diesen bis spätestens 15. März 2016 ausgefüllt an uns zurücksenden könnten. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Angaben anonym.

Auf der Internetseite der Handwerkskammer Reutlingen (www.hwk-reutlingen.de) finden Sie zwei Möglichkeiten, um an der Umfrage teilzunehmen: Entweder drucken Sie das dort hinterlegte pdf-Dokument aus oder Sie nutzen die Onlineumfrage.

Für Rückfragen steht Ihnen Ute Pesch, Tel. 030/20619262, E-Mail: pesch@zdh.de, zur Verfügung

Innovationen vorschlagen

Ideenwettbewerb

Das Bundesumweltministerium beabsichtigt, innovative Klimaschutztechnologien mit passgenauen Förderprogrammen zu unterstützen. Um herauszufinden, welche Technologiefelder besonders förderungswürdig sind, startet im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums der „Ideenwettbewerb Kleinserie“. Noch bis zum 31. März 2016 können Technologieanwender, Verbände, Energieagenturen oder Hersteller-Zusammenschlüsse innovative Technologien aller Art vorschlagen.

Nutzen Sie die Chance und verhelten Sie Ihrem favorisierten Technologiefeld zur breiten Marktdurchdringung!

Weitere Informationen erhalten Sie auf: www.klimaschutz.de/kleinserie

Focus Open 2016

Wettbewerb

Noch bis zum 11. März können Hersteller aller Branchen und Designer ihre Beiträge für den Internationalen Designpreis Baden-Württemberg Focus Open 2016 einreichen. Bei der 25. Auflage des Wettbewerbs werden Produkte und Prototypen in 18 Kategorien prämiert. Die Bandbreite reicht von Investitionsgütern bis zu Küchen- und Badeinrichtungen sowie Möbeln, von Transportation-Design bis zur Brillenfassung. Die Arbeiten dürfen höchstens zwei Jahre im Markt sein. Bei Prototypen muss deren Serienreife gewährleistet sein. Die nichtkommerzielle Ausrichtung des Wettbewerbs ermöglicht auch kleinen, mittleren und jungen Unternehmen die Teilnahme. Die ausgezeichneten Arbeiten werden im Herbst in einer mehrwöchigen Ausstellung präsentiert.

www.design-center.de

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort



Rund 450 Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft waren der Einladung nach Balingen gefolgt. Im Bild Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold, Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert, Präsident Harald Herrmann, IHK-Präsident Christian O. Erbe, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp und IHK-Vizepräsident Johannes Schwörer (von links nach rechts).

Foto: Bouß

Mehr als ein Dach über dem Kopf

Beim Neujahrsempfang stand die Integration von Flüchtlingen im Mittelpunkt

Über eine Million Menschen sind im vergangenen Jahr vor Krieg und Elend nach Deutschland geflohen. Viele von ihnen sind gekommen, um zu bleiben. Wie die Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt gelingen könnte, war das Thema in zwei Talkrunden beim gemeinsamen Neujahrsempfang von Handwerkskammer Reutlingen und Industrie- und Handelskammer Reutlingen in der Stadthalle Balingen.

Günther-Martin Pauli, Landrat des Zollernalb-Kreises, lieferte eine wohl treffende Lagebeschreibung: „Wir betreten Neuland, durch das wir gemeinsam durchmüssen.“ Denn niemand habe Erfahrungen mit einer so hohen Zahl an Flüchtlingen. Ziel müsse es sein, diese Menschen zu begleiten und dabei zu unterstützen, eine Perspektive aufzubauen. Dies sei nur gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern zu schaffen. „Es gehört mehr dazu, als ein Dach über dem Kopf und ein Taschengeld“, sagte Pauli.

Chancen realistisch einschätzen

„Die Sprache ist die Grundlage der Integration“, unterstrich Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen. Er verwies auf bereits laufende Sprachkurse bei den Bildungsakademien der Handwerkskammer. Im Anschluss lernen die Teilnehmer verschiedene Handwerksberufe kennen. Herrmann warnte allerdings vor überzogenen Erwartungen. Bis die Sprachschüler als qualifizierte Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, dürfte viel Zeit vergehen. Herr-

mann rechnet mit einer Zeitspanne von fünf bis acht Jahren. „Alles andere wäre Augenwischerei.“

Nach Schätzung von IHK-Präsident Christian O. Erbe fehlen in der Region bis zum Jahr 2030 rund 20.000 Fachkräfte aus dualen Ausbildungsgängen und 800 Akademiker. Als wichtigste Herausforderungen der kommenden Jahre nannte Erbe, „zunächst die Ausbildungsfähigkeit der Flüchtlinge herzustellen“ sowie die kulturellen Grundlagen des Zusammenlebens zu vermitteln. Alternativen dazu gebe es keine, so Erbe: „Die Perspektive kann nicht in befristeten Beschäftigungsverhältnissen liegen.“

„Wir brauchen fünf bis acht Jahre Zeit, um aus Flüchtlingen qualifizierte Fachkräfte zu machen.“

Harald Herrmann,
Präsident der Handwerkskammer Reutlingen

Claudia Sander vom Freundeskreis Asyl in Ammerbuch hält diese Einengung für problematisch. „Man muss kein Pflegestudium haben, um im Seniorencentrum das Essen auszuteilen.“ Es gehe nicht nur um Ausbildung und Qualifizierung, sondern auch um einfache Jobs. Viele Flüchtlinge wollten in ein, zwei Jahren in ihre Heimatländer zurückkehren.

Auch für diese Gruppe und ältere Asylbewerber, die „nicht in diese Schiene passen“, seien Beschäftigungsmöglichkeiten erforderlich. „T Frauen Sie sich und warten Sie nicht, bis Ihnen die Behörden

etwas präsentieren“, appellierte Sander an die Vertreter der Wirtschaft.

Spracherwerb ist größte Hürde

„Wir müssen beides tun“, glaubt Hans-Joachim Stark, Leiter der Kerschensteiner Schule in Reutlingen. Dort sind zurzeit zwei „Klassen zur Vorqualifizierung für Arbeit und Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse“, kurz Voba, eingerichtet. Die Voraussetzungen der Schüler könnten nicht unterschiedlicher sein. Sie sind zwischen 15 und 23 Jahre alt, manche haben noch nie eine Schule besucht, manche bringen einen High-School-Abschluss mit. „Die Praxis in der Werkstatt funktioniert, die größten Schwierigkeiten gibt es im Schulunterricht“, so Stark. An Motivation fehle es seinen Schülern nicht, betonte Stark: „Sie wollen lernen.“

Eine Erfolgsgeschichte konnte Rainer Autenrieth beisteuern. Der Hotelier aus Münsingen hat in seinem Betrieb bereits drei Migranten ausgebildet. Autenrieth hofft, dass noch weitere gewonnen werden können und den Fachkräftemangel in seiner Branche lindern. „Wir brauchen diese Menschen.“ Schaffen wir das? Die Antwort auf diese Frage könne nur Ja lauten, meinte Erbe. Landrat Pauli lobte das Engagement vor Ort. Allerdings dürfe die Bevölkerung nicht überfordert werden. Kammerpräsident Harald Herrmann formulierte es so: „Alle, die motiviert und anständig eine sichere Zukunft bei uns suchen, sollten so schnell wie möglich zu Steuerzahlern gemacht werden. Dann kippt auch die Stimmung in der Bevölkerung nicht um.“

„Die Schreinerin bringt's feiner hin“

Jungesellinnen von Schreinerinnung Zollernalb ausgezeichnet

Pumps wie Waffen, Lipgloss – typisch Mädchen eben. Und dann: ein Hobel, schweres Gerät, festes Zupacken mit beiden Händen. Typisch Mädchen eben auch – wie Michele Wäsche und Cäcilia Jetter in einem Videoclip zeigen.

Der Film heimste beim Thalhofferpreis den 2. Platz ein. Was auch Obermeister Reinhard Konzelmann freut, er überreichte den beiden Filmemacherinnen und ihrem Kameramann Felix Scherer bei der Herbstaktion der Schreinerinnung Zollernalb Urkunden und ein Preisgeld.

„Ich will am Schluss sehen, was ich gemacht habe“, sagt die 20-jährige Michele Wäsche über ihre für Frauen noch immer eher ungewöhnliche Berufswahl. Dass sie kann, was sie macht, beweist sie seit zwei Jahren beim Ausbildungsbetrieb Motzer in Balingen. Und gibt zu, dass sie einige Absagen bekommen habe, weil sie ein Mädchen ist.

Umso wichtiger sind Initiativen wie die des Holzzulieferers Thalhoffer, der jedes Jahr einen fünfstelligen Betrag für Innungsbetriebe auslobt und der seinen Preis 2015 unter das Motto „Faktor Frau“ gestellt hatte.



Stolzer Obermeister: Bei der Herbstaktion zeichnete Reinhard Konzelmann die Gesellinnen Michele Wäsche (Mitte) und Cäcilia Jetter samt Kameramann Felix Scherer (Auszubildender Holzmechaniker) für den 2. Platz beim diesjährigen Thalhofferpreis aus. „Wie der Schreiner kann's keiner“ gelte noch immer. Jetzt aber auch: „Die Schreinerin bringt's feiner hin.“

Foto: Silke Tiercy

Handwerk in der Region

Sonderbeilage in neun Tageszeitungen

Die Handwerkskammer Reutlingen hat erneut mit Tageszeitungen aus der Region ein Paket geschnürt, damit Sie Ihren Betrieb in einer hochwertigen Beilage in Magazin-Format präsentieren können. Veröffentlicht werden wieder mehrere hundert freie Lehrstellen, aber auch zahlreiche Tipps für Schüler und Eltern auf der Ausbildungsplatzsuche, Hinweise für Verbraucher, und nicht zuletzt ein Preisausschreiben. Die Beilage mit dem Titel „Das Handwerk in der Region“ erscheint am 11. März 2016. Ansprechpartner für Anzeigenpreise:

Attraktiver Werbeträger in der Region.

Foto: Handwerkskammer

- Sibylle Pilarczyk, Schwäbisches Tagblatt/Gesamtauflage, Tel. 07071/934-192
- Ottmar Biesinger, Südwest Presse Neckar-Chronik, Tel. 07451/9009-13
- Eberhard Euchner, Metzinger-Uracher Volksblatt, Tel. 07123/945110
- Kevin Jetter, Zollern-Alb Kurier, Tel. 07433/266-146
- Wolfgang Kurz, Reutlinger Nachrichten, Tel. 07121/9302-31
- Uwe Plepp, Hohenzollerische Zeitung, Tel. 07471/9315-46
- Dietmar Sommer, Alb Bote, Tel. 07381/187-23
- Alexander Rist, Reutlinger General-Anzeiger, Tel. 07121/302-240
- Matthias Eisele, Schwäbische Zeitung (eigene Beilage), Tel. 07571/728-222

Fortbildung zum Ressourcenscout

Lehrgänge für Handwerker und Energieberater

Im Frühjahr starten die nächsten Weiterbildungskurse zum Ressourcenscout. Handwerker, Gebäudeenergieberater, Techniker, Architekten und Ingenieure können sich in 80 Stunden zu Beratern für den effizienten und umweltschonenden Umgang mit Wasser, Material, Abfall und Energie in kleinen und mittleren Unternehmen qualifizieren. Der berufs begleitende Lehrgang schließt mit einer Prüfung ab. Die vom baden-württembergischen Umweltministerium geförderte Weiterbildung wird mit 16 Unterrichtseinheiten gemäß der Fortbildungsanforderungen der Energieeffizienz-Expertenliste der dena (Deutsche Energie-Agentur) angerechnet.

www.ressourcenscout-bw.de

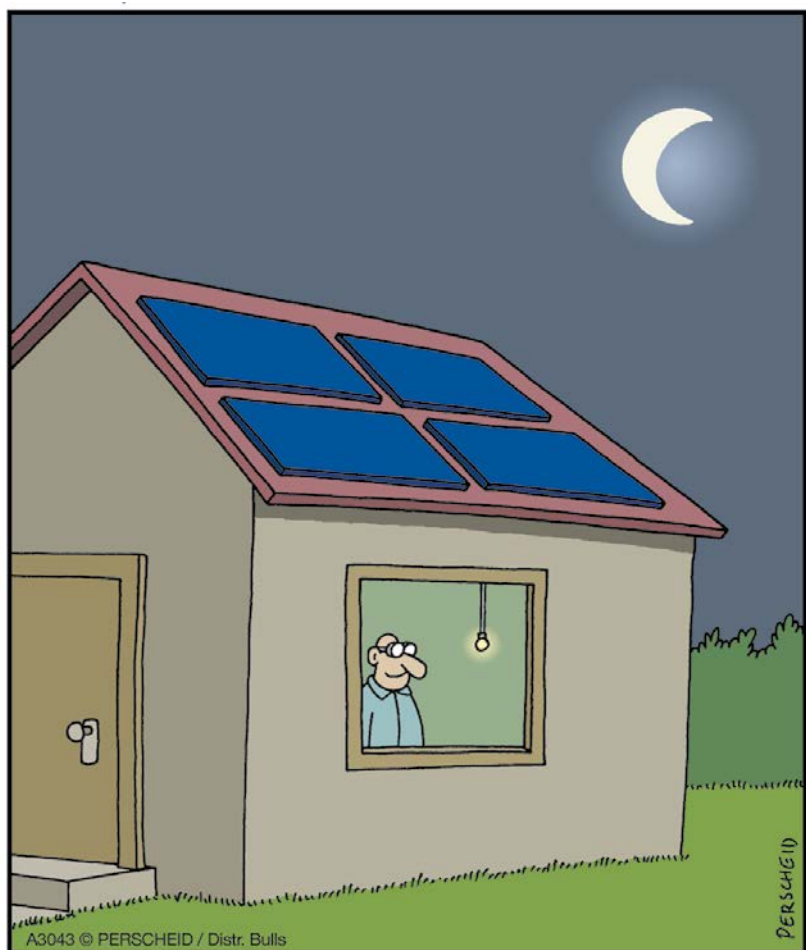
Termine

Elektro Technologie Zentrum (etz), Stuttgart

- (freitags und samstags)
- 19. und 20. Februar 2016
 - 11. und 12. März 2016
 - 8. und 9. April 2016
 - 29. und 30. April 2016
 - 10. und 11. Juni 2016
- Seminarzeiten: freitags 9.30 bis 17 Uhr, samstags 9 bis 16.30 Uhr.

Akademie der Ingenieure, Ostfildern

- (donnerstags und freitags)
- 17. und 18. März 2016
 - 7. und 8. April 2016
 - 2. und 3. Juni 2016
 - 23. und 24. Juni 2016
 - 21. und 22. Juli 2016
- Seminarzeiten: 9.30 bis 17 Uhr.



DANK SEINER NEUEN LUNARZELLEN IST MARTIN NACHTS NICHT MEHR VOM SONNENLICHT ABHÄNGIG.

Werbetechnik aus Leidenschaft

50 Jahre heinkelwerbung in Reutlingen

„Richtungsweisend sein“, das sind die Ansprüche, die Oliver Kehle, Geschäftsführer der heinkelwerbung GmbH, an sich und sein Unternehmen stellt. 1965 von Hans Heinkel gegründet und seit Ende der 1970er-Jahre im Reutlinger Industriegebiet „In Laisen“ zu Hause, ist der Werbetechnik-Meisterbetrieb spezialisiert auf die Herstellung von Schildern, Lichtwerbeanlagen, Fahrzeugbeschriftungen sowie großformatige Digitaldrucke in Form von Bannern oder Fahnen. Großer Beliebtheit erfreut sich das „Einpacken“ von Fahrzeugen mit farbigen Folien. Kehle spricht hier von „Carwrapping“. Dies war vor 50 Jahren noch kein Thema, „da wurden die Schriften noch mit Pinsel und Malstock auf die Schilder gemalt“, äußert sich der inzwischen 77-jährige Heinkel zur Entwicklung der Technik in den vergangenen fünf Jahrzehnten. Seinen Betrieb übergab er 2008 an Kehle, nachdem dieser ihn zuvor drei Jahre an seiner Seite geleitet hatte.



Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, bei der Übergabe der Urkunde zum 50-jährigen Firmenjubiläum an Geschäftsführer Oliver Kehle. Daneben Firmengründer Hans Heinkel (v.l.n.r.).

Schon seine Ausbildung zum Schilder- und Lichtreklamehersteller absolvierte Kehle bei der heinkelwerbung, seitdem ist er tief mit der Firma verwurzelt. Zum Kundenkreis des 20-köpfigen Unternehmens gehören sowohl der regionale Handwerksbetrieb als auch das weltweit agierende Großunternehmen.

www.heinkelwerbung.de

Handwerk
› Bildung
Beratung
Handwerkskammer
Reutlingen

Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen
Seminare für Sachverständige
 Grundlagenseminar für Bewerber ab 8. April 2016
 Der Sachverständige und die Werbung 8. April 2016
 Das schriftliche Gutachten 15. April 2016
 Der Sachverständige beim Ortstermin 16. April 2016
 Der Auftritt des Sachverständigen vor Gericht 23. April 2016
Auftragsverantwortlicher vor Ort (AVO) ab 19. Februar 2016
Blindschreiben ist easy ab 25. Februar 2016
Asbest TRGS 519, Auffrischkurs 4. März 2016
Finanzbuchhaltung mit Lexware Buchhalter ab 6. April 2015
Telefontraining 20. April 2016
Büropraxis Basiskurs ab 27. April 2016
Meistervorbereitungskurs im Kfz-Techniker-Handwerk, Teil II, Teilzeit ab 30. April 2016
 Information und Anmeldung: Jasmin Bayer, Tel. 07121 2412-325, E-Mail: jasmin.bayer@hwk-reutlingen.de
Bildungsakademie Sigmaringen
Meistervorbereitungskurse
 Teil III, Vollzeit ab Februar 2016
 Elektrotechnik, Teil I und II, Teilzeit ab 11. Mai 2016
 Feinwerkmechaniker, Teil I und I, Teilzeit ab 23. Juli 2016

DVS-Schweißlehrgänge, MAG, WIG, E
 Vollzeit ab 29. Februar 2016
 abends ab 22. Februar 2016
Umschulung Kaufmann/-frau für Büromanagement
 Kurs läuft, Einstieg noch möglich
Kaufmännisches Trainingszentrum, Vollzeit
 Kurs läuft, Einstieg noch möglich
Computerschein C, EDV-Netzwerke, abends ab 15. Februar 2016
Lohn- und Gehaltsabrechnung abends ab 15. Februar 2016
Finanzbuchhaltung mit Lexware abends ab 4. April 2016
 Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de
Bildungsakademie Tübingen
Neu im Angebot: Mikro/Mini-BHKW, tagsüber ab 15. April 2016
Fachkundiger für Arbeiten an hochvoltigen Systemen in Kraftfahrzeugen, tagsüber ab Frühjahr 2016
Meistervorbereitungskurse im Elektrotechniker-Handwerk
 Teil I und II, tagsüber ab 25. April 2016
 Teil I und II, Kombikurs ab Mai 2016
 Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de
www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

„Man sieht, was man geschafft hat“

Simon Hurler tauschte seinen Studienplatz gegen eine Lehrstelle zum Zimmerer

Abitur, und dann? Für Simon Hurler war der Fall zunächst klar. Er schrieb sich für Biologie an der Universität Tübingen ein. Nach zwei Semestern entschied er sich für einen Schnitt und wechselte aus Hörsaal und Labor auf die Baustelle. Seit September macht er eine Ausbildung zum Zimmerer.

Eigentlich sei das Studium in Ordnung gewesen, meint der 20-Jährige im Rückblick. Wenn da nicht die unsicheren Berufsaussichten für Biologen wären. „Die Arbeit als Wissenschaftler in einem Forschungsprojekt konnte ich mir nicht vorstellen“, sagt Hurler. Kurze Zeit habe er noch mit dem Gedanken gespielt, den Weg ins Lehramt einzuschlagen. Aber auch der Schuldienst sei keine wirkliche Option gewesen.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Das zweite Semester nutzte er deshalb hauptsächlich für Praktika in mehreren Holzbaubetrieben. Warum Handwerk? „Das braucht man auf der ganzen Welt“, entgegnet Hurler. Ein kaufmännischer oder technischer Beruf mit anschließender Bürolaufbahn kam jedenfalls nicht in Frage. „Ich will draußen arbeiten.“ Am Zimmererberuf gefällt ihm die Abwechslung. „Es ist ein vielseitiges Handwerk. Jede Baustelle ist ein wenig anders.“

Dass er im Laufe des Frühjahrs noch einen Ausbildungsplatz gefunden hat, verdankt er ein wenig dem Zufall. „Anders als gewöhnlich hatten wir noch keinen Lehrling für das erste Jahr“, erinnert sich Zimmerermeister Jürgen Löffler, Inhaber der



Im Handwerk angekommen: Simon Hurler, Jürgen Löffler und Elke Löffler (v.l.n.r.).

Foto: Handwerkskammer

Löffler Holz- und Gerüstbau GmbH & Co. KG in Dettenhausen. Nach einem Zwei-Tage-Praktikum im Mai habe man Hurler die Lehrstelle angeboten. „Er war eben zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort“, erzählt Elke Löffler, die sich im Büro um Löhne und Buchhaltung kümmert.

„Klar denkt man sich, jetzt sind wir der Notnagel.“

Zimmerermeister Jürgen Löffler zu seinen anfänglichen Bedenken

Die Entscheidung sei ihm nicht leicht gefallen, gibt Jürgen Löffler zu. „Klar denkt man sich, jetzt sind wir der Notnagel.“ Da Löffler aber ein überzeugter Ausbilder ist, der beim Thema Fachkräftemangel zuallererst sich selbst gefordert sieht, wurden

die anfänglichen Bedenken beiseitegeschoben: „Also gut, wir machen das.“

Als Abiturient ist Hurler direkt in das zweite Ausbildungsjahr eingestiegen. Was seine Kollegen im ersten Jahr auf der Berufsschule gelernt haben, wie beispielsweise den Umgang mit Werkzeugen, das Lesen und Anfertigen von Zeichnungen und die theoretischen Grundlagen des Berufs, holt er nun auf der Baustelle nach. Hurler war schon beim Aufrichten von Dachstuhl dabei, bei Sanierungsarbeiten oder beim Einbau von Dachfenstern. In der überbetrieblichen Ausbildung entstand die erste Fachwerkkonstruktion. Es sei schon eine Umstellung gewesen, sagt Hurler. „Als Student hatte ich einen anderen Tagesablauf.“ Mittlerweile habe er sich daran gewöhnt, den ganzen

Tag auf den Beinen zu sein. Auch das Zupacken im Allgemeinen falle ihm nun schon deutlich leichter.

Neues Selbstvertrauen bei Hurler

Hurler ist im Betrieb angekommen und hat neues Selbstvertrauen gewonnen. Es sei die richtige Entscheidung gewesen, das Studium abzubrechen. „Im Handwerk sieht man, was man geschafft hat. Das gibt Bestätigung.“ Seine Zukunftspläne: „Ich will den Beruf lernen und dann die Welt sehen.“ Die Walz würde ihn schon reizen. Nicht ausgeschlossen, dass er anschließend noch einmal an eine Hochschule zurückkehrt. „Aber das hat noch Zeit“, ist sich Hurler sicher.

www.loeffler-dettenhausen.de

Besser auf die nächste Flut vorbereitet

Hochwasserschutz: Onlinedienst weist gefährdete Gebiete im Land aus

Um die Information zu Überschwemmungsrisiken und -gefahren zu verbessern, hat das Landesamt für Umwelt, Messung und Naturschutz eine detaillierte Übersicht über die betroffenen Gebiete und die Risiken im Internet veröffentlicht. Die Hochwassergefahrenkarten stellen für größere und mittlere Gewässer dar, welche Bereiche im Hochwasserfall überschwemmt werden. Nach Eingabe des Ortes wird der jeweilige Kartenausschnitt aufgebaut. Um mögliche Risiken besser einschätzen zu können, sind die statistischen Wahrscheinlichkeiten, mit denen der Fall eintritt – alle 10, 50, 100 Jahre – sowie ein Extremfall in einzelnen Szenarien abgebildet. Darüber hinaus erfahren

Nutzer per Mausklick, wie hoch das Wasser dabei in etwa stehen wird.

Falls der eigene Standort nicht in einem gefährdeten Gebiet liegt, sollte man das Thema dennoch nicht gleich als erledigt betrachten. Zusätzliche Gefahren durch überlastete Kanalisationen, Starkregen mit Hangwasser oder Verklauung von Brücken beispielsweise durch Treibgut sowie durch hochdrückendes Grundwasser wurden bei der Erstellung der Karten nicht berücksichtigt.

Von großer Bedeutung für betroffene Unternehmen ist, ob ihr Standort bereits bei einem bis zu 100-jährlichem Hochwasser überschwemmt wird. In diesem Fall besteht rechtlich ein Planungs- und Bauverbot. Dies

bedeutet, dass Neubauten oder Umbauten von Gebäuden, die für die Hochwassersituation von Bedeutung sind, grundsätzlich verboten sind und auch seitens der Kommune keine neuen Bebauungsgebiete festgesetzt werden können. Ausnahmen sind möglich, aber mit deutlich höherem Aufwand verbunden.

Aber auch Unternehmen, die keine baulichen Maßnahmen planen, sollten mögliche Gefährdungen nicht aus dem Blick verlieren. Betriebe mit Überschwemmungsrisiko müssen höhere rechtliche Anforderungen an Technik und Organisation erfüllen. Dies gilt beispielsweise für die Lagerung von Heizöl und anderen wassergefährdenden Stoffen. In jedem

Fall sollten Unternehmer ihren Versicherungsschutz prüfen und falls erforderlich entsprechend anpassen.

Nicht zuletzt sollten Vorkehrungen getroffen werden, um die Schäden und die Ausfallzeiten im Überschwemmungsfall möglichst gering zu halten sowie Kunden gegenüber weiter als verlässlicher Partner auftreten zu können.

www.hochwasserbw.de

1 Weitere Informationen rund ums Thema Hochwasser finden Sie im oben genannten Internetauftritt unter dem Punkt „Veröffentlichungen“. Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Reutlingen ist Ines Bonnaire, Umwelt und Energie, Tel. 07121/2412-143, E-Mail: ines.bonnaire@hwk-reutlingen.de

150 Jahre Karl Stahl GmbH

Sigmaringer Dachdeckerbetrieb feiert sein Jubiläum mit zahlreichen Gästen

„Kaiserlicher Hofschieferdecker“ – diesen Titel trug Georg Stahl. 1865 gründete er seine eigene Firma. 150 Jahre später ist aus dem Familienbetrieb ein Traditionsunternehmen geworden, das noch immer in Sigmaringen zu Hause ist.

Vor dem Beginn der Selbstständigkeit stand Georg Stahl beim Hohenzollerischen Fürstenhaus in Lohn und Brot. Nach ihm führte ab 1890 sein Onkel Jean Stahl den Handwerksbetrieb, ehe Karl Stahl zwischen den beiden Weltkriegen den Chefposten einnahm. Karl Stahl war übrigens 1931 Gründungsmitglied, als die Dachdecker-Innung Reutlingen ins Leben gerufen wurde.

Die Geschichte des Betriebs ist eng mit der Historie der Familie verbunden. Karl Stahl hatte drei Kinder, einen Sohn und zwei Töchter. Sohn Fidelis Stahl, geboren 1922, machte seine Ausbildung im väterlichen Betrieb, verstarb 1950 während der Meister-



Die Belegschaft des Traditionsunternehmens.

Foto: PR

schule im Alter von nur 28 Jahren. Zwei Jahre später, 1952, übernahm Schwiegerson Adolf Essig das Steuer im Familienbetrieb. Er leitete die Geschäfte bis 1977. Als sich nach seinem Tod kein Nachfolger finden ließ, wurde der Sigmaringer Betrieb an eine Stuttgarter Firma übergeben. 1984 trat Dachdeckermeister Gerhard

Gail, seines Zeichens öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Reutlingen, an die Firmenspitze und führte das Unternehmen unter dem Namen Karl Stahl GmbH weiter.

Im Laufe der Jahre wandelte sich auch das Berufsbild, wie sich der heutige Geschäftsführer Jürgen Gail erin-

ert. In den 1990ern wurde der Gerüstbau ins Portfolio eingegliedert, Spezialität der Sigmaringer Handwerker ist der Denkmalschutz. Der Betrieb mit heute 15 Mitarbeitern bekommt seitdem immer wieder Aufträge für Kirchen, Burgen und Schlösser.

Jürgen Gail hat 1991 seine Ausbildung zum Dachdecker begonnen. Der passionierte Skifahrer machte seinen Meister mit Auszeichnung und legte 2003 den Betriebswirt des Handwerks nach. Seit drei Jahren ist er alleiniger Geschäftsführer. Als solcher war er auch Gastgeber bei der Feier zum 150. Geburtstag. Unter den Gästen waren auch Siegfried Dreger von der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt und Obermeister Otto Peetz, die den Jubilaren den goldenen Schieferhammer und die Ehrenplakette des Zentralverbandes des deutschen Dachdeckerhandwerks überreichten.

www.karlstahl-bedachungen.de